

Offiziere Kritik ab. Der Reichsminister lud dann die fremden Offiziere zu einem Frühstück in die Kaserne ein.

Frankreich. Der Kaiser (Gauz Zaurien) wird vom Sonnabend gemeldet: Die Kaiserin, Stambart mit dem Kaiser, der Kaiserin und deren Kindern an Bord, ist heute nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen.

England. Aus New York wird berichtet: Der englische Admiral Lord Beeresford erklärte bei einem Bankett des Vasa-Klubs, angefaßt der Lage in Europa blühe England niemals anders über, als einen großen nationalen Unabhängigkeitsplan vorzubereiten. Es wolle beharren, was es habe, und die Suprematie zur See bedeute für das Reich Leben oder Tod. Wenn erst die Zeit gekommen, wo die englisch sprechenden Nationen sich zum gemeinsamen Handeln müßten, so gäbe es keinen Krieg. — Wie die amerikanischen Zuhörer diese Rede aufgenommen haben, wird nicht mitgeteilt.

Spanien. Das Reichert Blatt „El País“ meldet die Explosion und Aufständigung mehrerer Bilkensmehlmöhlen in Barcelona, worüber die Jenur seine Depeschen verbreiten ließ. So habe sie die Verhaftung zweier Explosionen am 28. August und die Aufständigung zweier Mühlenmehlmöhlen und von acht Personen am 30. August unterfangen. In diesen beiden Fällen sei die Explosion vorübergegangen, im ersten seien die Opfer erkrankt, nach abgelaufen am 18. September durch eine Explosion in der San Pablostraße fünf Personen verunndet worden.

Türkei. Die politischen Kreise Konstantinopels bringen der Nachricht von der Unterredung des deutschen Reichskanzlers mit dem französischen Botschafter Cambon über die dem Kaiserlichen Hofe lebhaftes Interesse entgegen und begreifen mit großer Befriedigung die Abwendung des Reichskanzlers, man müsse dem neuen System Zeit gewähren, sich zu konsolidieren. Jungtürkische Abgeordnete führen aus, die Türkei verlange tatsächlich nichts anderes von ihren Freunden. Das neue Regime werden alle Schwierigkeiten überwinden und dem ottomanischen Reich die erste glückliche Wendung schaffen, wenn die fremden Mächte ihm Zeit gönnen, die Schäden früherer Epochen zu beseitigen. — Bei der Verolung der Armanen von Jung-Bozdra befand sich ein türkischer Blutigener Kaiser, wobei die Armanen 50 und die Türken 18 Mann, darunter, wie es heißt, auch Offiziere verloren haben. Dschaidi Waisa zog mit weiteren Bataillonen heran und legte die Besetzung anfangs fort.

Marokko. Der Kaiser hat die Expedition am 12. B. eröffnet worden ist, wird jetzt von mehreren Seiten bestätigt. Manu Said soll die Hinrichtung aus Alger über die Vorbereitungen besorgen haben, die die Vertreter der Mächte wegen der Grausamkeiten erhoben haben, die an Anhänger des Khalif an Befehl des Sultans verübt worden sind. Manu Said geht durch sein ganzes Verhalten immer mehr, daß er die Expedition nicht verdient, die man ihm in Europa entgegengebracht hat.

Sina. Die chinesische Botschaft in London widerspricht den Gerüchten über eine enge Ertankung des jungen chinesischen Kaisers. — In der Zeitung der chinesischen Eisenbahnen hat sich ein bedeutungsvoller Personenwechsel vollzogen. — Die „Morning Post“ aus Schanghai gemeldet wird, daß der Prinzregent des Kaiserreichs von Siam die Entsendung von seinem Hofen als Generaldirektor der chinesischen Eisenbahnen genehmigt.

Nordamerika. Zollrecht zwischen Kanada und der Union? In Sanition (Ontario) erklärte bei einem Festmahl des kanadischen Patrioten Vereins Wendabahnminister Graham mit Bezug auf den amerikanischen Zolltarif, Kanada würde eine mühevolle Haltung bewahren und seine Geschäfte weiter betreiben, ohne sich durch irgendwelche Maßnahmen anderer Länder einschüchtern zu lassen. Es ist nicht nur die Politik der Regierung, sondern auch die des kanadischen Volkes, daß dem Mutterlande eine Vorrangstellung eingeräumt werde.

Chile. Der Kaiser hat die beiden Regierungen über ein Protokoll unterzeichnet, durch das die schwebenden Fragen erledigt geregelt werden. — Die argentinische Kammer er nahm einen Gesetzentwurf an, durch den der Ban einer elektrischen Untergrundbahn genehmigt wird, die Buenos Aires von West nach Ost durchqueren wird.

Deutschland.

Berlin, 20. Sept. Der Kaiser traf, wie schon in vor. Nr. gemeldet, am Sonnabend früh in München ein und wurde am Bahnhof von Prinzregent und allen zurzeit in München weilenden Prinzen empfangen. Eine große Menschenmenge begrüßte auf der Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen den Monarchen. Im Rathaus trat er um 11 Uhr vormittags die goldene Bürgermedaille überreicht. Die Ansprache verlas hierbei Oberbürgermeister Dr. von Borck. Der Redner schloß mit Segenswünschen für den Kaiser als Herrscher des Reichs, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete der nationalen Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit. Im Anschluß an die Ansprache brachte der Oberbürgermeister, nachdem er die Medaille übergeben hatte, ein Hoch auf den Kaiser aus. Ehrenjungfrauen mit Korallenkronen im Haar traten Rollen stehend an den Thron heran, während von neuem Gesang erkante. Andere Ehrendamen näherten sich dem Thron mit dem Ehrenkrone, und eine von ihnen sprach einen poetischen Festgruß. Hierauf erwiderte der Kaiser wie folgt:

„Mirn lieber Herr Oberbürgermeister, meine Seren des Magistrats! Nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre freundlichen Worte und für den herzlichen Willkommen in diesem ehrwürdigen Rathaus entgegen! Mit besonderer Freude weile ich stets in Ihrer Stadt, an der sich erfüllt hat, was einst für hochwürdiger König Ludwig I. sich als Aufgabe gestellt hatte. Es mußte der Monarch sein, das niemand Deutscher konnte, der nicht in München gesehen habe. Wie glänzend sich Ihre Stadt unter der segensreichen Regierung meines geliebten und verehrten Freundes, Seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten, entwickelt hat, wie vor allem auch unter seinem Schutze die Kunst ein freudiges Leben führt, dafür bietet Ihre kostbare Gabe einen neuen Beweis — mir tofobar vor allem auch in dem

Sinne, daß sie in so künstlerischer Form der freundschaftlichen Gesinnung Ausdruck gibt, welche mir das „Münchener Kind“ entgegenbringt. Es war mir eine hohe Freude, der Stadt München einen Beweis für die Herzlichkeit der Gesinnungen, die ich für sie hege, dadurch geben zu können, daß ich die in meinen Besitz übergegangene Sammlung des Grafen Schrad dauernd in Ihrer Stadt erhalten lasse. Mir aufrichtiger Genußnahme nehme ich daher gerade in dem Augenblick, daß die Schrad-Galerie eine liebevolle Stätte auf Münchener Boden bereitet habe, die Ehrenmedaille als Bürger der Stadt München entgegen. Ich weile nicht eine mit den vaterländischen Gesinnungen des Münchener Bürgertums, auf welches ganz Deutschland von der Weeresküste bis zu den bayerischen Bergen ein Recht hat, stolz zu sein. Auchmals meine Herren des Magistrats meinen herzlichsten Dank, daß Sie mir diese Freude bereitet haben, und damit erhalte ich den von schönen Mägdchen reichlichen Potat und trinke auf das Wohl des lieben herrlichen Münchens.

Um 1 Uhr mittags war in der preussischen Gesandtschaft bei dem Gesandten v. Schöller eine größere Festmahlstafel. Der Kaiser hatte sich vorher dorthin begeben, empfangen auf der Treppe den Prinzregenten und geleitete ihn nach herzlichster Begrüßung in die Festräume der Gesandtschaft. An der hüfeneisenigen Tafel nahmen der Kaiser und der Prinzregent die Mittelplätze ein. Dem Kaiser und dem Prinzregenten gegenüber saßen der Ministerpräsident v. Hohenhausen und der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg. Nach der Festmahlstafel begaben sich der Kaiser, der Prinzregent, die Prinzen und die übrigen Gäste in den unmittelbar an die Festräume anschließenden prunkvollen Lenbachsaal der neuen Schrad-Galerie, wo der Kaiser eine Ansprache hielt und am Schluß den Prinzregenten ermahnte, die Galerie für eröffnet zu erklären. Dieser erwiderte mit herzlichsten Dankesworten an den kaiserlichen Stifter dieses wertvollen Gedankens, erklärte die Schrad-Galerie für eröffnet und brachte ein dreifaches Kaiserhoch aus. Kaum war das Wort verklungen, als der Kaiser mit lauter Stimme rief: „Se. königliche Hoheit der Prinzregent hurra! hurra! hurra!“ Lebhaft lang dieser Jubelzug durch die Räume. Der Kaiser selbst führte darauf den Prinzregenten durch die einzelnen Säle der Galerie, deren prachvolle Neugestaltung bei allen Teilnehmern der Feier ungeteilt Bewunderung fand. Um 6 Uhr verließ der Kaiser München und traf am Sonntag früh 8 Uhr 25 Min. in Altenburg ein. Fünf Minuten später erfolgte daselbst auch die Ankunft der Kaiserin. Auf dem Bahnhofs wurde das Kaiserpaar vom Herzog und der Herzogin aus herzlichste begrüßt, worauf großer militärischer und Zivilempfang stattfand. Die Festlichkeiten begaben sich dann durch die reich geschmückte Stadt zum hochtragenden, stattlichen alten Schloß. Während des Frühstücks saßen auf dem Schloßhof über tausend Schulkinder, die Mädchen mit Blumenkronen im Haar, patriotische Lieder. Um 10 Uhr nahmen die Festlichkeiten an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil; um 11 Uhr 30 Min. begaben sie sich zum Marktplatz, Kaiser Wilhelm und Herzog Ernst im ersten, die Kaiserin und die Herzogin im zweiten vierpännigen vom Sattel gefahrenen Wagen. Vor dem Rathaus am Markt war ein prächtiger Baldachin errichtet, unter dem nach der Begrüßung durch die Stadtverwaltung das Kaiserpaar, der Herzog und die Herzogin Platz nahmen. Zunächst hielt der Kaiser Rede über den Landes-Kriegsverband Sachsen-Altenburg ab, der in Stärke von 132 Bataillonen mit Fahnen und Musik in drei Divisionen aufgestellt genommen hatte. Der Kaiser fuhr die Fronten ab, begrüßte die alten Soldaten und nahm einen Paradezug ab, der vortrefflich ausgeführt wurde. Es folgte der Jubelzug der Bauernschaft des Ostfreies des Herzogtums, der aus verschiedenen interessanten Gruppen bestand und aus einem bäuerlichen Hochzeitszug zur Darstellung brachte. Um 1 Uhr fand Familienfest im Schloß statt, wobei der Herzog Ernst und hierauf auch der Kaiser einen Trinkspruch ausbrachte. Die Abreise des Kaisers erfolgte gestern abend kurz nach 10 Uhr. Heute gedankt der Kaiser bei Bahnhöfen dem Mannöver der sächsischen Armeekorps bezuwohnen.

— (Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg) wurde am Sonnabend vormittag in München von Prinzregenten von Bayern in längerer Audienz empfangen.

— (Der Staatssekretär des Innern, Delbrück) und der Staatssekretär des Reichsschatzants, Bermuth, werden nach der „Neuen politischen Korrespondenz“ am 25. B. in München eintreffen, um dem Prinzregenten von Bayern vorgestellt zu werden. Bei dieser Gelegenheit werden auch Konferenzen zwischen den beiden Staatssekretären und den beteiligten bayerischen Ressortministern stattfinden.

— (Der Rücktritt des Abg. Dr. Casselmann) vom Vorsitz im Zentralausschuß der vereinigten Liberalen und Demokraten Bayerns hat der erweiterte Ausschuss des jugendliberalen Vereins Wahrenth in einer einstimmig angenommenen Erklärung aufs lebhafteste bedauert. Wörtlich heißt es in der Resolution: „Wir bedauern, daß der Einigungsgebanke, der vielfach in Bayern gerade durch die Arbeit besonne-

ner Jungliberalen viel Beachtung gefunden hat, plötzlich durch einzelne Elemente gefährdet wird, die weder die Fähigkeit noch den ernsten Willen haben, Positivität für die Einigung des Liberalismus zu leisten. Wir erklären, ähnlichen destruktiven Tendenzen, wie sie auf der letzten Tagung der Jungliberalen in Roth a. S. zurage getreten sind, den schärfsten Widerstand entgegenzusetzen.“

— (Die Eröffnung des sächsischen Landtags) wird, wie vom König befristet worden ist, am 9. November erfolgen. Jedenfalls wird die Session nur eine kurze sein, da größere Gesetzesvorlagen nicht zur Beratung gelangen. Auch das Gemeindefreiegesetz ist, dem „Leipz. Tagbl.“ zufolge, auf den späteren Landtag verschoben worden.

— (Daß der gegen Dernburg gerichtete Angriff der „Leipz. Tagebl.“ vollständig grundlos ist, erklärt jetzt auch offiziell die „Köln. Ztg.“. Wie sie hört, handelte es sich bei dem Besuche des Staatssekretärs Dernburg bei dem Reichskanzler in Hohenhausen lediglich darum, daß der Reichskanzler über die allgemeine Lage der Kolonialverwaltung einen orientierenden Vortrag des vorher beurlaubten Staatssekretärs entgegennehmen wollte, wie er das auch mit anderen Verwaltungschefs getan hat. Die Angabe der „Deutschen Tageszeitung“ über die Verantwortlichkeit der Davahahn sei durchaus falsch. Es sei im Gegenteil in dieser Frage zwischen dem Kolonialamt und dem Schatzamt in allen wesentlichen Grundzügen ein volles Einvernehmen hergestellt worden, und es seien nur noch einige nebensächliche Punkte, die zurecht der Nachprüfung des Schatzamtes unterliegen. Das offiziöse Blatt schreibt dann weiter: „Was den „Weltamen“ Brief anlangt, den Herr Dernburg an eine Eisenbahnfirma gerichtet haben und dessen wegen er zum Reichskanzler berufen worden sein soll, so enthält diese Erzählung eine recht bösartige Anschuldigung. Wenn gleich die „Deutsche Tageszeitung“ eine Gewähr für die Richtigkeit der Meldung vorzulegen nicht übernommen hat, so trägt sie doch die Verantwortung für die Verbreitung einer Nachricht, die einen hohen Beamten um so mehr in ein bedenkliches Licht stellen kann, als man sich unter einem „Weltamen“ Briefe, der das Einzelne des Reichskanzlers nötig macht, alles Mögliche denken kann. Unter diesen Umständen ist es die Pflicht der „Deutschen Tageszeitung“, mit diesem Briefe herauszuweisen oder ihre Quelle zu seiner Veröffentlichung zu veranlassen. Wer solche geheimnisvollen Verdächtigungen ausstreut, muß sie auch beweisen, und wenn sie irgendwelchen Grund haben, so ist das ja leicht durch Veröffentlichung darzulegen. Also heraus mit dem „Weltamen“ Briefe.“

— (Die zamsangsweise Vorführung von Kindern zum Impfer) die in Hannover von der städtischen Polizeiverwaltung in etwa 60 Fällen angeordnet worden ist, hat in den Kreisen der Impfergroße Erregung hervorgerufen. Nach der „Köln. Ztg.“ hat das Königl. Polizeipräsidium in Hannover vor längerer Zeit auf Anfrage mitgeteilt, daß es nach der Entscheidung des Reichsgerichts, das nach dem Impfergesetz nur eine einmalige Gelbfieber für zulässig erachtet, eine zamsangsweise Vorführung zur Impfung nicht veranlassen werde. Das Impfergesetz unterliege jetzt der städtischen Polizeiverwaltung, und diese hätte sich für verpflichtet, mit zamsangsweise vorzugehen, weil das Oberverwaltungsgericht solche für zulässig erklärt hat. Eine einmündige Auslegung des Impfergesetzes durch das Parlament erscheint geboten, damit jeder Anstoß vermieden wird, als ob bei der Anwendung des Impfergesetzes Polizeimittel eingesetzt seien.

— (Der Fall Schrad) hat in Deutschland nationalen Sandhuns geschloffen vor sich die Festlichkeiten der einzelnen Ortsgruppen und der Verbandsektionen hervorgerufen. Nach dem „Hamburger Fremdenblatt“ hat die Ortsgruppe Delmenhorst des Deutschen Handlungsgesellschaftsverbandes eine Resolution gegen die Verbandsverwaltung angenommen, die bekanntlich zunächst vom Reichskanzler eingereicht ist. In der Delmenhorster Resolution heißt es: „Wir protestieren gegen das, was Mitglieder der Verbandsverwaltung Stellung zu einer Angelegenheit nahmen, die einen rein persönlichen Charakter trug und so die Sache zu einer allgemeinen Verbandsangelegenheit stempelte. Wir verneinen nicht die edlen Motive, die die Verwaltung zu diesem Schritt führten, billigen können wir ihn auf keinen Fall und müssen hierzu unsere schärfste Mißbilligung ausdrücken.“ In der Folge wurde eine Versammlung des Deutschen Handlungsgesellschaftsverbandes in Neustadt a. S. wegen großer Tumulte und Schrad-Demonstrationen geschlossen. — Auch in Dresden kam es in einer Versammlung des Deutschen Handlungsgesellschaftsverbandes zu großen Tumulten.

— (Die Bekämpfung der sozialdemokratischen Jugendorganisation) hat die Schloßverwaltung in Kiel beschlossen. Die Lehrverträge sollen dort künftig die Bestimmung enthalten, daß der Lehrling ohne besondere Erlaubnis seines Lehrmeisters keinem Verein beitreten darf. Tut er es dennoch, so kann das Lehrverhältnis sofort aufgelöst werden.

— (Der polnische Abg. Stychel) hatte sich am Freitag vor dem Posener Schöffengericht wegen Verletzung des deutschen Lehrvertrages in den sächsischen Provinzen zu verantworten. Die Verleumdung wurde in einer Rede gefunden, die Stychel in einer Wählerversammlung in Kirschdorf gehalten hatte. Die Staatsanwaltschaft hatte eine Geldstrafe von 70 Mk. beantragt. Das Schöffengericht sprach den Abg. Stychel frei.

Gerichtsverhandlungen.

11. Halle, 18. Sept. (Strafhammer). Der 17-jährige Schreiber **Ferdinand Speer** aus Döbeln, der wegen 1 1/2 Jahre lang in Werzeburg bei einem Konditor in der Lehre gewesen. Seine Beschäftigung machte ihm wenig Freude; den Nachmittags besuchte er spöttlich den Platzzettler zu nennen. Er träumte lieber von großen Reisen. Wegen haben ihn indes den Sinn nicht verwirrt, denn er las, wie er vor Gericht eingeleitet, war seine 1. im Simmeltagstage d. J. verurteilt er in den Wohnräumen des mit Inbegriff diebstahl. Als er hatt des erhofften Geldes nur ein Pfennigband, gekleidet er aus Lege sämtliche Kleiderstücke des Fräuleins, einen Kleiderrock und nach verchiedene andere Gegenstände. Der Schaden, den er in seiner blinden Verwirrungswut anrichtete, war sehr erheblich. Er wurde dann in anderen Räumen des Hauses, dessen Beschlüßer am Simmeltagstage ausgegangen waren, nach Geld. Nachdem er ein Päck seines Chefs erbrochen und ohne Resultat durchsucht hatte, fand er endlich in einem Schranke seines Zimmers ein Kistchen mit 550 Mark. Mit diesem Gelde fuhr er nach dem Rhein. In Wintersemester lagerte er sich im hiesigen Hotel ein, trat sehr ruhig auf, ritt täglich in die Berge und veranlaßte durch sein Verhalten. Durch diesen Aufwand machte er sich verdächtig und veranlaßte schließlich seine Verhaftung. Die erste Verhandlung gegen ihn vor der hiesigen Strafkammer wurde vertagt, da sein Verteidiger Bemeie für die geistige Abnormität des Angeklagten in Aussicht stellte. Es hat sich aber für die Annahme seiner Unzurechnungsfähigkeit nichts Erhebliches bringen lassen. Der Staatsanwalt beantragte 1/2 Jahre Gefängnis wegen schweren und einfachen Diebstahls und Sachbeschädigung. Die Strafkammer erkannte bedingt auf sechs Monate Gefängnis.

Militärische Aufregung bei den Garde-Regimenten. Schwere Verhölungen werden gegen einen Vorgesetzten und zwei Unteroffiziere erhoben, die sich am Sonntag vor dem Hauptquartier der ersten Garde Division in Berlin zu verantworten hatten. Unter der Anklage der Aufregung haben der Vizefeldwebel **Wemes** sowie die beiden Unteroffiziere **Stahn** und **Lichtenberg**, sämtlich von der 12. Kompanie des Garde-Regiments. Unter den in der Anklage enthaltenen 11 Straftatbeständen befindet sich auch der § 100 des RMStG. Er droht mit Gefängnis, die andere dazu aufrufen oder anzuregen, gemeinschaftlich dem Vorgesetzten den Gehorsam zu verweigern oder sich ihm zu widersetzen, wegen Aufregung Gefängnisstrafe nicht unter fünf Jahren und wenn durch die Handlung ein erheblicher Nachteil entstanden ist, Gefängnis nicht unter zehn Jahren an. Wie aus der Anklage hervorgeht, hat

sich das Garde-Regiment am den letzten Tagen des Juni d. J. zur Übung in Döbeln aufgehalten. Am 26. Juni hatte die 12. Kompanie unter der Leitung des Leutnants v. **Blücher** gelagert. Leutnant v. **Blücher** hatte die Anklage an dem Vizefeldwebel **Wemes** dies zu verhindern verurteilt. Er forderte die Leute auf, nicht Tritt zu lassen, nicht zu marschieren und auch keine Richtung zu nehmen. In dieser Handlungswelt erblickt die Anklage das Verbrechen der Aufregung Untergebenen gegen einen Vorgesetzten. **Wemes** wird ferner beschuldigt, Vorgesetzte in den größten Maße beleidigt zu haben. Am 27. Juni, also am Tage nach dem erwähnten Vorgang, ist er dem Leutnant v. **Blücher** gegenüber beleidigende Äußerungen, die an dieser Stelle nicht wiederzugeben sind. Auch gegen einen anderen hohen Vorgesetzten, die Anklage verurteilt, daß hier der Regimentskommandeur gemeint gewesen sei, erging sich der Vizefeldwebel in groben beleidigenden Äußerungen. Schließlich legt ihm die Anklage noch eine Reihe von Mißhandlungen an Untergebenen zur Last. Sie nimmt neun Fälle an, die teilweise unter Mißbrauch der Waffe und während Ausübung des Dienstes ausgeführt worden sind. Die beiden mitangeklagten Unteroffiziere **Stahn** und **Lichtenberg** werden beschuldigt, ihren Ungehorsam gegen den Befehl des Leutnants v. **Blücher** dadurch fundgegeben zu haben, daß sie entgegen der Aufforderung des Vorgesetzten, Tritt zu lassen, nicht Tritt annehmen und nicht marschieren. Auch dem Unteroffizier **Lichtenberg** wurden vorläufige körperliche Mißhandlungen an Untergebenen zur Last gelegt. Bei ihm nimmt die Anklage drei Fälle an, die gleichfalls zum Teil unter Mißbrauch der Waffe während des Dienstes geschehen sind. Zu der Verhandlung sind nicht weniger als fünfzig Zeugen, darunter der Kompaniechef, Hauptmann v. **Sell**, erschienen. Nach Verlesung der Anklage stellte der Anklagevertreter den Antrag, die Öffentlichkeit während der Verhandlungen auszuschließen. Das Gericht hat dem Antrag auch statt und zwar wegen Befürchtung militärischer Interessen. Am Sonntag nachmittag wurde noch hiebendiger Verhandlung das Urteil gefällt. Vizefeldwebel **Wemes** wurde wegen Aufregung, wegen Beleidigung von Vorgesetzten in zwei Fällen sowie wegen Mißhandlung Untergebenen und vorläufiger körperlicher Behandlung in neun Fällen zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren und einem Monat Gefängnis verurteilt. Auch wurde die Ehrenurkunde herabgesetzt und ihm ausgesprochen. Gegen den Unteroffizier **Stahn** wurde auf zwei Jahre Gefängnis erkannt. Bei ihm nahm das Kriegsgericht „Gefahrengeben des Ungehorsams vor versammelter Mannschaft“ an. Wegen des gleichen militärischen Verbrechens sowie wegen Mißhandlung und vor-

schriftswidriger Behandlung Untergebenen in neun Fällen erhielt Unteroffizier **Lichtenberg** zwei Jahre und einen Monat Gefängnis. Auch die beiden Unteroffiziere wurden bedingt verurteilt. Die Verurteilung der Verleumdung fand gleichfalls wegen Gefährdung militärischer Interessen unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Vermischtes.

* (Einenenköpfige Familie am Unterelbeis (Lippus erkannt). In dem Marktsiedler **Zusammenbau** bei **Langen** ist die neunköpfige Familie des **Büchermehlers** **Strahl** am Unterelbeis (Lippus erkannt). Der Vater und ein Kind sind bereits gestorben; auch die Dienstmagd und eine barnbergerische Schusterin wurden von der Seuche ergriffen.

* (Zwei Gardereiter mit Pferden im Sumpf erstickt). Zwei Mann vom Garde du Corps gerieten bei Jagd in der Neumark in einen Sumpf und verstarben. Die Bedauernswerten wurden mit ihren Pferden als Leichen herausgehoben.

* (Familientragödie). In **Magdalen** bei **Ludwigsfelde** a. M. hat der 19-jährige Sohn des **Posthofsbesizers** **Carl** seinen betrunkenen Vater mit einer Gabel erschlagen, nachdem dieser seine Frau mit dem Messer angegriffen hatte.

* (Erdebebung eines Braunsteinlagers). Auf ein großes Braunsteinlager ist man beim Abbau in der Seide zwischen **Calla** und **Alzen** gestoßen. Die Ausdehnung des Lagers soll sich auf viele Tausende von Quadratmetern belaufen.

Reklameteil.

Das nebenstehende Güttel der **Adten Apotheke**

Richard Brandt's Schweizerpillen

ist die Entzögerung des **Reifens**. **Reizmittel** in Berlin unter Nr. 1000 geistlich gefertigt, und nachweislich bestes Mittel von dem **Reizmittel** **Bella Umbria**, **Waldne Angel**, **Schlachtfest**, **Badelts Restauration**, **fr. hausgeschlachte Bur**, **A. Reichel**, **Einige Burschen zu den Ochsen**, **Ein redigewandter Laufbursche**, **Geübte Weißnäherinnen**, **Saus, Stuten- u. Kindermdchen**, **Lernende für Damenschneiderei**

Richard Brandt

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Witwen- u. Familien-Nachrichten.

Dom. Getauft: **Foto** **Johanna**, T. des **Glasermeisters Hermann Nibel**. — **Werdigt:** der **Handelsgärtner Martin Wenzl**.

Stabt. Getauft: **Edith Emma**, eine unmel. E.; **Isabell Marie Charlotte**, T. des **Maschinenführers Schramm**; **Frída Gertrud**, T. des **Handarbeiters Friedrich**; **Frída Anna**, eine unmel. E. — **Werdigt:** die **Witwe** **Kenniger**, die **Jungfrau** **Meyer**, der **Widwauer** **Kalisch**, der **S. des Arbeiter** **Walt**; der **S. des Arbeiters** **Wenzl**; die **einzigste E.** des **Arbiters** **Hillmann**; die **Witwe** des **Arbiters** **Gutjahr**; ein unmel. E.; die **T. des Arbeiters** **Witting**.

Wittwoch **abend 8 1/2 Uhr Bibelbesprechung**, **Mittw.** **Abend 8 Uhr** **Witwen**.

Reinhardt. **Getauft:** **Witwe** **Wenzl**, T. des **Widwauer** **Wald**; **Hermann Wilhelm Ernst**, S. des **Formers** **Kops**; **Annemarie**, T. des **Bäckers** **Krogoll**. — **Getauft:** der **Steinbildhauer** **C. F. Seuker** mit **E. M. geb. Wlich**. — **Werdigt:** ein unmel. E.

Wienburg. **Getauft:** **Friedrich** **Schmidt**, S. des **Witwen** **Stedner**; **Frída**, ein unmel. E. — **Getauft:** der **Ingenieur** **Georg Hüße** mit **Frau** **Gertrud** **geb. Wüthler**.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben teuren Enkelsohnes, des **Gutsbesizers**

August Bauer,

lagen hierdurch aufrichtigst Dank: **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wienburg, den 20. September 1909.

Bekanntmachung.

Nach dem am 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden **Zinwärteneuergesetz** gelten als steuerpflichtige Zinwärtene alle mit einer Zinwärtene, die durch Mietung zur Einkommung gebracht werden kann, versehenen Stühlen oder Spindeln aus Holz, Stroh, Kapp, erpöckten Pfingsteln oder ähnlichen Stoffen, ferner die sogenannten Sturzwindböden und Zinwärtene aus **Stearin**, **Wachs** oder ähnlichen Stoffen **Schänder**, **Witze**, **Konsumvereine**, **Casinos**, **Lagen** und ähnlichen Berechtigungen, die **Zinwärtene** in **Wandgebundene** Einzelpackungen am 1. Oktober im Besitz des **Gemeindefiskus** haben, müssen, auch wenn die Zinwärtene sich in Automaten oder ähnlichen zum Verbrauch dienenden Vorrichtungen befinden oder in den Privaträumen der Händler, Witze usw. liegen.

Witwen- u. Familien-Nachrichten.

Dom. Getauft: **Foto** **Johanna**, T. des **Glasermeisters Hermann Nibel**. — **Werdigt:** der **Handelsgärtner Martin Wenzl**.

Stabt. Getauft: **Edith Emma**, eine unmel. E.; **Isabell Marie Charlotte**, T. des **Maschinenführers Schramm**; **Frída Gertrud**, T. des **Handarbeiters Friedrich**; **Frída Anna**, eine unmel. E. — **Werdigt:** die **Witwe** **Kenniger**, die **Jungfrau** **Meyer**, der **Widwauer** **Kalisch**, der **S. des Arbeiter** **Walt**; der **S. des Arbeiters** **Wenzl**; die **einzigste E.** des **Arbiters** **Hillmann**; die **Witwe** des **Arbiters** **Gutjahr**; ein unmel. E.; die **T. des Arbeiters** **Witting**.

Witwen- u. Familien-Nachrichten.

Dom. Getauft: **Foto** **Johanna**, T. des **Glasermeisters Hermann Nibel**. — **Werdigt:** der **Handelsgärtner Martin Wenzl**.

Stabt. Getauft: **Edith Emma**, eine unmel. E.; **Isabell Marie Charlotte**, T. des **Maschinenführers Schramm**; **Frída Gertrud**, T. des **Handarbeiters Friedrich**; **Frída Anna**, eine unmel. E. — **Werdigt:** die **Witwe** **Kenniger**, die **Jungfrau** **Meyer**, der **Widwauer** **Kalisch**, der **S. des Arbeiter** **Walt**; der **S. des Arbeiters** **Wenzl**; die **einzigste E.** des **Arbiters** **Hillmann**; die **Witwe** des **Arbiters** **Gutjahr**; ein unmel. E.; die **T. des Arbeiters** **Witting**.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben teuren Enkelsohnes, des **Gutsbesizers**

August Bauer,

lagen hierdurch aufrichtigst Dank: **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wienburg, den 20. September 1909.

Bekanntmachung.

Nach dem am 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden **Zinwärteneuergesetz** gelten als steuerpflichtige Zinwärtene alle mit einer Zinwärtene, die durch Mietung zur Einkommung gebracht werden kann, versehenen Stühlen oder Spindeln aus Holz, Stroh, Kapp, erpöckten Pfingsteln oder ähnlichen Stoffen, ferner die sogenannten Sturzwindböden und Zinwärtene aus **Stearin**, **Wachs** oder ähnlichen Stoffen **Schänder**, **Witze**, **Konsumvereine**, **Casinos**, **Lagen** und ähnlichen Berechtigungen, die **Zinwärtene** in **Wandgebundene** Einzelpackungen am 1. Oktober im Besitz des **Gemeindefiskus** haben, müssen, auch wenn die Zinwärtene sich in Automaten oder ähnlichen zum Verbrauch dienenden Vorrichtungen befinden oder in den Privaträumen der Händler, Witze usw. liegen.

Hausverkauf.

Weggehabt will ich mein in gutem Zustande und in besser Lage befindliches gut verzinntes Wohnhaus mit Garten unter günstigen Bedingungen verkaufen. Näheres zu erfragen **Dammstr. 7, I.**

Vereinszimmer

möchtlich 2 mit gelbem Oferten mit Preisangabe um. **Gebr. Vereinszimmer** an die **Eppe**, d. **Bl.** erbeten.

Eine junge Ziege oder Bock

zu verkaufen **Leipziger-Str. 75.**

Brennabor-Motorrad

618 PS, neuestes Modell, vollständig neu, billig zu verkaufen **Sand 22.**

Rettigbirnen a Kilo 10 Pf.

verkauft **Geisenplan 3.**

Achtung! 100 Liter Steinpilze

eingetroffen und verkaufte das Alter zu **H. Lehmann, Dammstr. 4.**

Naturbutter

10 1/2 Liter zu 5,90, 1/2 Butter 1/2 Liter zu 7,50.

Ba. schmed. Breiße-beeren

frisch eintrudeln **A. Welzel, Dampfpl. 2, Tel. 287.**

Freiwillige Feuerwehr.

Montag den 27. September 1909

Sammlung

am Donnerstag 8 Uhr am Gerätehaus.

Versammlung im „Tivoli“

Der Kommandant

Zum alten Dessauer.

Donnerstag Schlachtfest.

Möbliertes Zimmer

zum 1. Oktober gesucht. Oferten m. Preisangabe unter **A S** an die **Eppe**, d. **Bl.**

Reichskrone.

Jeden Abend finden die so sehr beliebten

Gürtler-Konzerte,

ausgeführt von dem **Quintett** **Solisten-Geselle**

Bella Umbria,

statt. **Einzig ohne Konkurrenz.**

Waldne Angel.

Mittwoch **Schlachtfest.**

Badelts Restauration.

Heute **Donnerstag Schlachtfest.**

fr. hausgeschlachte Bur

A. Reichel, Döbelnstr. 21.

zuverlässiger Geheirerführer

mit **Geheirerführer** **17.**

Einige Burschen zu den Ochsen

steht noch ein **Gutsverwaltung** **Weder**.

Ein redigewandter Laufbursche

von 16 Jahren wird gesucht. Adressen unter **X** befordert die **Eppe**, d. **Bl.**

Geübte Weißnäherinnen

für **Damenwäsche** bei **hohem Lohn** gesucht.

Saus, Stuten- u. Kindermdchen

mit **guten Zeugnissen** werden **1.1.1910**, **angenehme Stellung**, **hohes Lohn**, **gelehrt**.

Lernende für Damenschneiderei

gelehrt **Lehrer** **Callstraße 5.**



Sämtliche Neuheiten

der Winterfaison sind in unerreichter Auswahl eingetroffen.

B. Pulvermacher.

Der Umsatz nach Rittwitz, 19 in das von Herrn B. Köhler bish. bew. gute Spielmannengehät erfolgt

Eine Wäscherolle

neuerer Konstruktion, erst seit einigen Jahren im Gebrauch, ist zu verkaufen. Perfektanten wollen ihre Adresse unter "Kolle" in der Exped. d. Bl. niederlegen

**Futterkörbe,
Kohlenkörbe,
Spreukörbe,
Lesekörbe**

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

**Albert Kunth, Sattlmacherei,
Gotthardtstraße 30.**

Umzugshalber

verkaufe zu herabgesetzten Preisen:
Sohllederseiten (a Pfd. 70 Pfg.),
Wache- und Sohlledercrepons,
Lagerschäfte,

**Kadler- und Jagdgamaschen,
Holzschuhe,**

Bürstenwaren, Scheuertücher zc.

Max Plant,

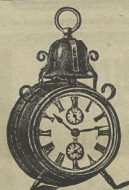
bis 1. Oktober H. Rittwitzstr. 12.

ff. Sauerkohl

2 Pfd. 15 Pf.

ff. saure Gurken

empfiehlt
Fr. A. Sommer, gr. Rittwitzstr. 1.



Wecker- Uhren

in allen Preislagen
schon von 2 Mark
an empfiehlt
**W. Schüller,
Ubrmacher, Markt 27.**

Hautausschläge

Jeder Art befeuchtet keine Seife so sicher
als die altbewährte "Südster".

Teerschwefel-Seife "Südster".

Pro Stk. 50 Pfg. bei:
**Stadt-Apothete, Dom-Apothete, Franz
Wirth, Seifenfabrik.**

Rohfleisch!

Diese Woche wieder ff.

Alles übrige wie bekannt

empfiehlt
**F. Möbius, Rohfleischerei,
Elgrube 5. Telefon 349.**

Germ. Fischhandlung

empfiehlt
**Schellfisch, Cabeljan,
Schollen, Zander.**
Ferner:
feinste Kieler Bücklinge
geräuch. Schellfisch, Flundern,
Lachsheringe, Bratheringe,
Carbinen, Fischkonerven,
Zitronen, Datteln, Feigen.
W. Krämer.

**Hochzeits-Bisten, Kremier, Park-
und Jagdwagen**

in vornehmer Equipierung stellt
**Goldener Löwe,
Otto Obenauf.**

Tel. Nr. 298.

Desgl. halte zwei tolle Reitpferde für
Interessenten zur Benützung bereit.



Jehung 14. u. 15. Oktbr.

**Luftschiffahrts
Lose à 3 M.**
Porto u. Zölle
30 Pf. extra
3917 Gewinne! 1000000
Gewinnlinie: Markt
**120000
50000
25000**
u. 100 Lose zu gewinnen von
Ind. Müller & Co.
Berlin C., Dreitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glasbühler.

Merseburger Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Vereins-Versammlung
Freitag den 24. September cr.,
abends 8 1/2 Uhr.

in „Herzog Christian“.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Mißstände.
3. Bericht über den Verbandstag in Magdeburg.
4. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Rabemacher über das neue Gesetz „Sicherung der Bauforderungen“.
5. Stadtverordnetenwahlen.
6. Verschiedenes.

Gäste haben Zutritt. Der Vorstand

Bürger-Verein

für städtische Interessen.
Berammlung

Donstag den 21. September cr.,
abends 8 1/2 Uhr,

in „Lobell“.

Tagesordnung:

1. Stadtverordnetenwahlen.
2. Verschiedenes.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Gäste haben Zutritt. Der Vorstand

Hubolds Restauration

Heute
Schlachtefest

**Preussischer Adler
Mittwoch Schlachtefest.**

Dienstag
frische hausf. Br.

Ernst Vogel, Brachstedterstr.

Lehrling

mit guter Schulbildung stellt Oitert 1911 ein.
**Paul Lützkendorf,
Goldschmied**

Chemikerinnen

bildet aus. Nach Anstellung am
Stelle. Sachschöne **Dr. Simon Gärtner,**
Halle a. S., Mühlweg 24.

Lernende

für Damen-Schneiderei gesucht
Poststraße 14

Aufwartung

gesucht. Zu erstagen in der Exped. d. B.
Eude sofort oder 1. Oktober junge
Mädchen als **Aufwartung.**

Martha Vogel, Bachmarkt 17.

Ein Portemonnaie mit Inhalt vom Enten
Vindensstraße verloren. Gegen Belohnung
abzugeben
Vindensstraße 9.

**Wir kochen
braten
backen
mit
PALMIN**

Seit Jahrzehnten sind



für Herren, Damen und Kinder
unübertroffen in Qualität und Ausführung.
Vertreter: **Gustav Schwendler, Merseburg, Karlstraße.**

Modes.

Gefalte mit den
**Eingang sämtlicher Neuheiten
der Herbst- und Winter-Saison**
angezeigt. Güte zum Rendern erbitte möglichst bald.
J. Hagen.

**MIGNON-
KAKAO
SCHOKOLADE**

p. Pfund
160, 180, 200 u. 240 Pfg.
Alleinige Fabrikanten.

**David Söhne
A.-G.**

Halle a. S.

Verkaufsstellen durch
Plakate kenntlich.
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.



Von Mittwoch den 22. d. M. ab steht
wieder ein Transport aus erster Hand
**prima belgische und argentaner
Arbeitspferde**
bei mir zum Verkauf
H. B. Kremmer, Merseburg,
gegenüber der Post. Erste Personenbahnhof.
Telephon Nr. 367.

Dazu eine Beilage.

Der „Merseburger Correspondent“

nimmt als die angelegentlichste und verbreitetste Tageszeitung von Stadt und Kreis Merseburg, als wöchentlich sechs mal erscheinendes politisches Blatt eine anerkannt beachtenswerte Stellung ein. Er hat seit seiner Begründung an der Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Stadt und Reich, in Provinz und Gemeinde jederzeit regen Anteil genommen und den Fortschritt auf allen Gebieten in liberalen Sinne mit rückhaltloser Entschiedenheit unterstützt. Der „Merseburger Correspondent“ ist ein Hort für alle Elemente, bei denen das freie Wort einen guten Klang hat, und darauf bedacht, die Liberalen aller Richtungen zu sammeln und zu gemeinsamer friedlicher Arbeit am Ausbau des Reiches anzuregen.

Neben der freimütigen Besprechung und Erläuterung der grundsätzlichen Fragen legen wir großen Wert auf eine **bekannteste Berichterstattung**, zumal wir durch unseren Berliner Nachrichtendienst in der Lage sind, alle wichtigen Berichte und Drahtnachrichten zugleich mit denen größerer Provinzzeitungen zu veröffentlichen.

Wie von der Politik, so gilt dies von allen Gebieten des öffentlichen Lebens. In der Stadt und den Kreisen **Merseburg und Duerfurt** unterstützen uns darin **zahlreiche Mitarbeiter**. Mit reicher Erfahrung, Sachkenntnis und Sorgfalt werden alle wichtigeren Vorgänge sachlicher und persönlicher Art im Gemeinwesen, im Gesellschafts-, Vereins- und Geschäftsverkehre der Stadt Merseburg und deren Umgebung verfolgt, Kunst und Wissenschaft mit lebhaftem Interesse gefördert. Der reichhaltige Stoff, verstärkt durch die wöchentlichen Beilagen **„Sonntagsblatt“** (achtseitig) und die **Landwirtschaftliche und Handelszeitung**, Veröffentlichung der Kreisberichte und Zielungslisten der königlich Preussischen Staatslotterie, bringt **vielseitige Unterhaltung** für Herz und Gemüt der Leser, auch erscheinende Beiträge und nicht zuletzt historische Reminiszenzen der **Seimatfunde**.

Der „Merseburger Correspondent“ vereinigt somit besser als irgend ein anderes Blatt seines Verbreitungsgebietes die Vorzüge einer **Tages- und Familienzeitung** und ist für jeden Leser, dem es um eine ernsthafte, gediegene Behandlung der politischen und sonstigen Tagesfragen in liberalen Sinne zu tun ist, unentbehrlich.

Unsere zahlreichen Freunde in Stadt und Land bitten wir, dem „Merseburger Correspondent“ ihre Zuneigung zu erkalten und für seine weitere Verbreitung in Bekantmachung treu zu sein.

Der **Abonnements- und Inseratenpreis** bleibt der bisherige.

Abonnements nehmen jederzeit unsere **Filialen und Austräger** hier und in den umliegenden Ortschaften entgegen.

Neuzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung bereits von heute ab kostenlos geliefert.

Der Verlag des „Merseburger Correspondenten“.

Deutschland.

(Für die Reichstagsersatzwahl in Koburg) erhebt sich der nationalliberale Kandidat Regierungsrat Dr. Quard der eifrigsten Unterstützung durch den Bund der Landwirte. Mitglieder des Bundes haben dem freisinnigen Kandidaten Arnold, nach dem „Kob. Tagbl.“, „Kampf bis in den Tod“ angedroht, weil Herr Arnold als Mitglied der Handelskammer, sich für die Beibehaltung der Handelsverträge und gegen den Bund der Landwirte ausgesprochen hat. Sorgsam wird aber von agrarischer Seite verschwiegen, daß Herr Arnold in derselben Sitzung der Handelskammer auch betont hat, daß im Herzogtum Koburg von Agrariern im Sinne der Wähler nicht gesprochen werden könne, sondern daß die dortige, im kleinen betriebene Landwirtschaft mit der Industrie Hand in Hand gehen und mit deren Wohlsein rechnen müsse. Gerade der freisinnige Kandidat Arnold hat sich große Verdienste um die heimische Landwirtschaft erworben. Gerade er hat oft Anregung gegeben, Vorteile für die Landwirtschaft zu schaffen. Das „Koburger Tagbl.“ erinnert an die landwirtschaftliche Winterschule, Begehren, staatliche Beihilfe usw. Ein große Anzahl Landwirte hat sich denn auch offen zur Kandidatur Arnold bekannt. „Ist er doch“, so schreibt das „Kob. Tagbl.“, „selbst im gewöhnlichen Sinne Landwirt und Mitglied des Landwirtschaftsrates und hat für die Koburger Landwirtschaft mehr getan, als der Bund

der Landwirte samt seinem Geschie je zu tun imstande sein wird.

(Der Führer der bayerischen Liberalen) der nationalliberale Landtagsabg. Casselmann, hat sein Amt als 1. Vorsitzender des Zentralausschusses der Vereinigten Liberalen und Demokraten Bayerns niedergelegt. Die „Liberalen Landtagskorr.“ in München führt diesen Rücktritt zurück auf die maßlosen Angriffe, die auf dem Vertretertag des jungliberalen Landesverbandes am 11. und 12. September gefallen sind und eine geistliche Führung des Zentralausschusses unmöglich gemacht hatten. Der „Frank. Kur.“ bebauert den Schritt des Abg. Casselmann auf das lebhafteste, findet ihn aber vollständig begreiflich. Er schreibt: Der Rücktritt Casselmanns wird sicherlich nicht ohne weitere Folgen bleiben.

(Die Zollbifferenzierung der Gerste) in Malzgerste und „andere Gerste“, dieses völlig gekünstelte Gebilde unserer verächtlichen Zollpolitik, hatte bekanntlich zu allerhand Mißständen geführt, da natürlich die Importeure bestrebt waren, die gute Gerste zu dem niedrigeren Satz der „anderen Gerste“ einzuführen. Die Folge war das in der letzten Reichstagsession eingeführte Gerstenzollgesetz, das die Denaturierung der geringeren Gersten vorsah. Und die Folgen dieses neuen Gesetzes sind nun wiederum höchst unerfreulicher Natur: es läßt in unerhörter Weise die Abwicklung des Getreidegeschäftes und beeinträchtigt demgemäß empfindlich Handel und Wandel. Ein Müllerfachblatt klagt mit Recht über diese Mißstände: „Die Kalamitäten bei der Gersteverzollung dauern nicht nur an, sondern verschlimmern sich von Tag zu Tag, weil die Zollämter, insbesondere die in Hamburg und in den Weserbäfen, für eine rasche Denaturierung großer Quantitäten nicht eingerichtet sind. In Bräse muß ein Vorrat einer Dampferladung von 5000 T.oo 100 Tage warten, bis er seine Ware bekommt.“ Das ist der Zustand der bösen Art, daß sie fortzuehend stets nur Böses kann gebären.

(Auf dem sozialdemokratischen Parteitag) in Leipzig hat sich an der Erörterung über die Maifeier auch Karl Kautsky beteiligt. Er appellierte an das Pflichtgefühl und an das Solidaritätsgefühl eines jeden Parteigenossen, seinen Arbeitsdienst am 1. Mai abzulegen. Die Ablegung des Tagesdienstes am 1. Mai sollte aber nicht eine Ablösung des Idealismus durch Geld sein. Gehten soll ich das Programm verraten haben und heute weist man mir vor, ich verkaufe den Idealismus. Das ist etwas viel für einen Sozialquintor. (Heiterkeit.) Es ist aber auch ganz falsch. Im Gegenteil, mir kann höchstens der Vorwurf gemacht werden, mein Gedanke sei idealistisch. Ich bin also für vollständige Arbeitsruhe. Wenn der Vorstand dahin wirkt, daß die Arbeitsruhe so allgemein wird, daß mein Vorschlag überflüssig wird, so wird sich niemand mehr darüber freuen als ich. Am 1. Mai gehört der Proletarier nicht sich selbst, sondern nur der Sache des Proletariats. Die Arbeiter Deutschlands sind das Vorbild der internationalen Sozialdemokratie geworden. Das Proletariat aller Länder sieht an uns das Vorbild. Wenn wir den Eindruck erwecken, daß wir schwanken würden, daß wir den Kampf nicht durchhalten, so würde das nicht nur die Kampfesfreudigkeit des deutschen Proletariats herabsetzen, sondern würde deprimierend wirken auf die gesamte Sozialdemokratie. Seien Sie sich dieser Pflicht bei der Abstimmung bewußt! (Lebhafte Beifall.) Die Debatte endete mit der Annahme der vom Parteivorstand und der Generalkommission der Gewerkschaft vorgeschlagenen Vereinbarung. Die Debatte über die Reichsversicherungsordnung, die am Donnerstag nachmittags einsetzte, wurde am Freitag vormittag fortgesetzt. Robert Schmidt berichtete über die Unfallversicherung, Luise Zieg über die Invalidenversicherung und Hinterbliebenenversicherung. Nach kurzer Debatte wurden die Anträge der drei Referenten einstimmig angenommen.

(Aus den Kolonien.) Um den Eingeborenen Samoas ihren Grund und Boden zu Bearbeitung für sich und ihre Nachkommen zu erhalten, hat der Gouverneur von Samoa das Verfügungsrecht der Samoaner über ihre Ländereien eingeschränkt und den Übergang samoanischer Landes an Nichteingeborene — mit einigen Ausnahmen — verboten. — Die ostarikanische Zentralbahn ist, wie das „Deutsche Kolonialbl.“ mitteilt, nach einer telegraphischen Meldung Ende August auf Kilometer 100 jenseits Morogoro angelangt. — Die Verhandlungen wegen Verstaatlichung der Drabahn nähern sich nach einer offiziellen Mitteilung der Scherpreßse ihrer Vollendung. Die beteiligten Reichsämter, das Reichsfinanzamt und das Reichskolonialamt, haben

hinsichtlich der Zahlungsfristen und anderer Einzelbestimmungen noch gewisse Forderungen gestellt, deren Erfüllung seitens der Drabahn jedoch kaum Schwierigkeiten begegnen dürfte.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 19. Sept. Ein polnischer landwirtschaftlicher Arbeiter wurde auf dem hiesigen Bahnhofe von drei Landknechten angehalten, die ihn fragten, ob er Arbeit suche. Sie verschleppten den Mann zunächst in eine Kneipe, wo sie zu erfahren suchten, ob er Geld habe. Als sie durch einen Zufall ein Zwanzigmarkstück bei dem Durchstreifenden gesehen hatten, lockten sie ihn nach einem Strohhalm an der Delitzschstraße. Hier setzten sie ihn einer der Knechte ein Dolchmesser auf die Brust, während die beiden anderen ihn hinterdick hinwarfen. Nun zogen die Räuber ihm ein Portemonnaie mit 100 Mk. aus der Tasche und machten sich damit aus dem Staube.

† Magdeburg, 20. Sept. Der verlorene Stadtrat und Fabrikbesitzer Laas setzte die Stadt zum Nacherben seiner Fabrik ein. In der letzten nichtöffentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde jedoch die Zustimmung zu der Vorlage des Magistrats verweigert, daß die Stadtgemeinde Magdeburg unter Verzicht auf alle Ansprüche an den Nachlaß von der Witwe Laas 50 000 Mk. zur Förderung des geistigen und leiblichen Wohls der arbeitenden Bevölkerung Magdeburgs annimmt.

† Burg bei Magdeburg, 20. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte dem Magistratsantrag betreffend den Erlaß einer Wertzuwachssteuerordnung zu.

† Coswig (Anhalt), 20. Sept. Im Dorfe Göritz wurde in die Wohnung des Häuslers Henze eingebrochen, während er sich mit seiner Frau auf dem Felde befand. Es wurden über 500 Mk. bares Geld gestohlen.

† Bernburg, 20. Sept. Die 13jährige Ella Vostel verunglückte in einem Anfall geistiger Unmachtung in die Saale und ertrank.

† Vom Harze, 19. Sept. Schwerer Verdacht richtet sich gegen den vor einigen Wochen festgenommenen Arbeiter D. Hiele aus Sonderhausen, gehörig aus Groß-Seula. Hiele war seit der am Broden erfolgten Ermordung des Direktors Friedrich bald in Hohenegg, bald in Bismarckstein, Ulrich, Wiedhausen, Sangerhausen oder in der Umgegend dieser Plätze aufgetaucht und hatte sich meistens als Foursage- oder Getreidehändler ausgegeben. Es war aufgefallen, daß er stets viel von dem Brodenmorde zu erzählen wußte und dabei behauptete, daß er als erster zur Stelle gewesen sei und auch eine Personalbeschreibung des Mörders geben könne. Hiele, der jeden Weg und Steg im Harze kennt, leugnet beharrlich, mit dem Brodenmorde irgendwie in Verbindung zu stehen. — Dann liegt aber gegen Hiele noch Verdacht vor, daß er den Raubmordversuch an dem Forstrevier Bezege in Hohenegg im April d. J. verübt oder doch mitbedient mit dem Täter in Verbindung gestanden hat. Hiele leugnet auch diese Beschuldigung, während er andererseits hat bekennen müssen, daß das bei der Verfolgung der Spur jenes Täters beschlagnahmte Paket mit Kleidungsstücken von ihm im Weselschen Gasthofe in Ulrich zurückgelassen worden ist. Ob die bei der Untersuchung jener Kleidungsstücke durch den Gerichtschreiber Dr. phil. Neuhoff vorgefundenen Spuren wirklich, wie immer noch angenommen wird, auf den Raubmordversuch in Hohenegg hinweisen, oder ob die von Hiele in dieser Beziehung gegebenen Erklärungen zureichend sind, darüber ist die Untersuchung noch nicht zum Abschluß gelangt.

† Weimar, 20. Sept. Die Landtagswahlen im Großherzogtum wurden auf den 2. Dezember festgesetzt.

† Eisenach, 19. Sept. Es ist fast unglücklich, welche Verwirrungen der Blitzlicht im ganzen Hause des Briefträgers Thiel in Marktsuhl angerichtet hat. In der Unter- und Oberstufe sind Decken und Wände durchgeschlagen; die Möbel sind zum Teil zertrümmert; der Stuhl, auf dem Thiel während des Gewitters gesessen, ist zerpulvert; die Fenster sind sämtlich gebrochen und eines derselben ist auf den Hof geschleudert worden; ein Brett der Fensterbekleidung hat sich tief in eine Dienstadt gehöhrt; die Uhr, eine Hänge- und eine Stielampe sind vernichtet und teilweise zerschmolzen. Am schlimmsten aber haben die Meider aus, die Thiel an eigenen Leibe trug; sie sind buchstäblich in tausend Fetzen zerschlagen. Die Schuhe und Strümpfe sind zu unzähligen Lumpen zerfallen. Daß Thiel noch am Leben ist, ist das wunderbarste bei dem ganzen Vorgang. Er ist am ganzen

und wolfiges, etwas kühleres Wetter mit Regenschauern bei zeitweiliger kühleren Winde.

Rechtsfolgen der Übernahme von Grundstückschulden.

Von S. Walter, stud. jur.

Man kann im wirtschaftlichen Leben häufig beobachten, daß der Eigentümer sein mit Hypotheken belastetes Grundstück verkauft, ohne dem Gläubiger Nachricht zu geben. Da in einem solchen Falle der Verkäufer nach Bürgerlichem Gesetzbuche meter haftet und ihm unter Umständen also Nachteile entstehen können, mögen diese Stellen etwas zur Aufklärung dienen.

Verkauft jemand sein mit Hypotheken belastetes Grundstück in der Weise, daß der Käufer die Schulden mit übernimmt, so ist bei dieser Schuldübernahme, wie die Weiterleitung des Verkaufes betrifft, zu unterscheiden die Rechtslage: 1. bis zur Genehmigung, 2. bei der Genehmigung und 3. bei der Verweigerung des Schuldübernahmevertrages durch den Gläubiger.

1. Vom Abschluß des Vertrages bis zu seiner Genehmigung durch den Gläubiger ist die zwischen dem Verkäufer und dem Käufer vereinbarte Schuldübernahme dem Gläubiger gegenüber keine Wirkung, dagegen gilt sie nach § 416 Abs. 3 im Zweifel, d. h. manis auctore, d. h. der Übernehmer gilt dem Verkäufer gegenüber für verpflichtet, den Gläubiger rechtzeitig zu benachrichtigen; dieser hat aber im Zweifel nach § 320 seinen unmittelbaren Anspruch gegen den Übernehmer, als den unmittelbaren Eigentümer des verpfändeten Grundstücks, zwar das Recht, die Abgabeung der Hypothek bis zum Grundbesitz zu verweigern. Einmal er ist bei der Zwangsversteigerung jedoch aus, dann kann er sich wegen seines Ausfalls nicht an das sonstige Vermögen des Übernehmers halten, sondern nur an den Verkäufer, oder, wie man juristisch auch zu sagen pflegt, an den Verkäufer des Grundstücks, denn nur dieser haftet ihm persönlich.

2. Erteilt der Gläubiger seine Genehmigung zur Schuldübernahme, so ist der Verkäufer befreit. In gewissen Fällen sieht man das Stillschweigen des Gläubigers als ausdrückliche Genehmigung gleich. Zeit nämlich der Verkäufer nach erfolgter Eintragung des Erwerbers im Grundbuche dem Gläubiger die Schuldübernahme mit, so gilt nach § 416 die Genehmigung als erteilt, der Verkäufer ist als befreit, man sei dem Grundbesitz der Mitteilung 6 Monate betrieblig, ohne daß der Gläubiger die dem Verkäufer gegenüber verweigert hat. Die Mitteilung muß jedoch öffentlich und unter dem Himmel gesehen sein, daß der Übernehmer an die Stelle des bisherigen Schuldners tritt, wenn nicht der Gläubiger die Verweigerung innerhalb der 6 Monate erklärt. Abgesehen davon, daß der Verkauf des Grundstücks und der Verkäufer, nicht auch der Übernehmer die Mitteilung mit der bezeichneten Folge erlassen. Dieser kann jedoch nach § 416 Abs. 3 vom Verkäufer verlangen, daß er dem Gläubiger die Schuldübernahme mitteilt. Sobald die Mitteilung oder Verweigerung der Genehmigung feststeht, hat der Verkäufer den Erwerber zu benachrichtigen.

3. Verweigert der Gläubiger innerhalb der sechsmonatigen Frist die Genehmigung des Verkaufes gegenüber — was er zu beweisen hat, der sich auf die Verweigerung beruft — so ist es ähnlich wie im Falle unter 1. Persönlicher Schuldner ist also nach wie vor der Verkäufer. Der Erwerber haftet nur dem Gläubiger mit dem Grundbesitz, ist jedoch im Verhältnis zum Verkäufer verpflichtet, den Gläubiger zu benachrichtigen. Auch bezüglich der Benachrichtigung des Gläubiger betrieblig, so geht nach § 1164 die Hypothek auf ihn über.

Zur Luftschiffahrt.

Die Fahrten des „Zeppelin 3“ in das Inlandgebiet.

Die Luftschiffbau-Gesellschaft „Zeppelin“ teilt dem Wollfischen Telegraphen-Bureau mit, daß Rückflug auf die bergwägen Bevölkerung hatte wie beschaffen, am Sonntag nachmittags eventuell das heimlich-mehrfache Industrieerwerb mit dem „Zeppelin 3“ aufzuführen, wobei die vorgelegene Zustimmungsantrag in Essen allerdings hätte unterbreiten müssen. Der außerordentlichen Entschädigung, die der letzte Unfall in Essen verursacht und den dringenden Vorstellungen, die deshalb an uns herangetragen sind, glauben wir Rechnung zugehen zu müssen. So wird denn „Zeppelin 3“ von Lüdenscheid über Elberfeld, Wermels, Solingen, Neumünster am Sonntag nach Düsseldorf fliegen. Am Montag soll dann die Fahrt nach Essen und eine Landung dorthin ausgeführt werden, woran sich der Flug über das bergwägen Gebiet in der ursprünglichen geplanten Weise bis Dortmund anschließen wird. Die großen Werke haben sich entschlossen, für die in Betracht kommenden Stunden die Betriebe einzustellen.

Die Fahrt des „Zeppelin 3“ nach Düsseldorf.

Der „Zeppelin 3“ hat am vorigen Sonntag früh 6 Uhr die geplante Fahrt von Frankfurt a. M. nach Düsseldorf angetreten. Das Luftschiff fuhr das Main- und Rheintal abwärts und legte die den Flußlauf entlang gemessene Strecke von rund 220 Kilometern glatt und ohne Unfall zurück. Die Ankunft über Düsseldorf, wo es glatt landete, erfolgte ein Viertel nach 6 Uhr, d. h. nach jeder eifrigsten Fahrt. Die Witterungsverhältnisse waren am Sonntag

sehr ungünstig. Die Landung ging um 6 Uhr unter streifenden Regen vor sich. Man wird diesen Umstand bei der Verwertung der Fabrikleistung berücksichtigen müssen, die bei der Zugrundelegung von 20 Kilometern in der Stunde ergibt. Am Montag soll der „Zeppelin 3“ seine Fahrt in das wehrfähige Industriegebiet antreten.

Ein neuer großer Erfolg Orville Wrights.

Wright hat am Sonnabend vormittag unangeführt einen Passagierflug gemacht, indem er mit einem Passagier 1 Stunde und 37 Minuten in der Luft blieb. Damit ist dem Höhenretter noch mehr der Passagierflug bestätigt worden, der bisher 24 Minuten weniger betrug. — Weiter wird den 2. H. M. gemeldet: Das offizielle Resultat des Passagierfluges beträgt 1 Stunde 36 Minuten 47 Sekunden. — Nachmittags verließ Wright, den Zeitverweilort Farmans zu brechen, der 3 Stunden 4 Minuten 56 Sekunden betrug. Es gelang ihm aber nicht, ein heftiger Orkan einsetzte, der bis zu 6 Stunden anhielt. Wright mußte deshalb seine Versuche nach 1 Stunde 45 Minuten abbrechen. Damit hatten die Wrights ihre Ende erreicht.

Sport und Leibesübungen.

1. Fußballsport. Auf dem Leipziger Sportplatz fanden am Sonntag zwei eifrigste Wettspiele zum Austrag, begünstigt von idealem Fußballwetter und vorzüglichem Bodenergebnisse. Im öffentlichen Wettspiel traten die Leipziger Bewegungsspieler und der Halle'sche Wander 3:3 unentschieden. Die Halle'sche Mannschaft zeigte sich als sehr spielfähig. Sie legte ein äußerst flott Tempo vor und konzentrierte gut. — Sportfreunde schlugen im Verbandsspiel den Ballspielklub, beide aus Leipzig, mit 2:1. — Die Leipziger Britannia wurde gestern in Halle im Endspiel um den Halle'schen Pokal von Halle'schen Fußballklub mit 10:3 besiegt. Zur Pause kam der 3:2 für Leipzig. Der Pokal-Wettkampf Dresden — Braunschweig, der gestern in Dresden zum Austrag kam, endete mit dem Sieg der Dresdener Mannschaft mit 4:0. — In Magdeburg schlug die Berliner Hertha die Magdeburger Crider-Viktoria mit 7:2. Im Verbandsspiel spielten Viktoria von 1896 und Germania 2:2 unentschieden. Halbzeit stand das Spiel 0:0 im Stande. — Der Besessene. Der Leipziger gewann den Kaiser-Preuss. Pokal-Gewinn Grabisch Marabou unter Bullof. — Im Rennen zu Wien gewann am gestrigen Sonntag der Wiener Jubiläumspokal Gehlitz Droszgas Kottlingbrunn unter Janek. — Im Rennen zu Paris wurde im Grand Critérium Crister llet unter Darioholom.

Vermisches.

* (Abtritt vom mohammedanischen Priester zum Christentum.) Ein seitlanges Zeit soll am Sonntag, 10. Oktober, in Potsdam gefeiert werden. Am Nachmittag um 4 Uhr wurden in der dortigen Nikolaikirche zwei feierliche Priester öffentlich zum Christentum übertraten und die Taufe empfingen. Was dieses Ereignis besonders merkwürdig macht, ist, daß der Geistliche, der die feierlichen Priester übernahm, nicht ein, sondern ein ehemaliger mohammedanischer Priester ist, der jetzt Pastor Johannes Ametarian, der seit Jahren im Dienste der deutschen Orientmission in Potsdam steht und lange als Missionar unter den Mohammedanern tätig ist. Die beiden neu gewordenen Mohammedaner sind die früheren Malab-Scheich Ahmed Keschof und Mohammed Nestim Effendi. * (Verhaftung eines Vatermörders.) Die Täter des Raubmordes an der holländischen Grenze, die den Schahändler Walter, dessen Hausfrau in Biermann und den Knedl Winter im Leben brachten, sind, wie die Frankf. Ztg. meldet, in der Nähe mohnenden Emadobeten Walter und eines in der Nähe mohnenden Schahändlers ermittelt worden. Beide sind verhaftet worden. Sie waren nach Auslieferung der Tat verschwand. * (Der Brand des Dresdener Docks) bei dem Docks Wania Antonowa ist wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit des Arbeitpersonals entstanden. Im Docks sind nicht 100, sondern 300 bis 400 Tonnen Schutt abgebrannt. Menschenopfer sind nicht zu beklagen. Eine Abteilung Pioniere aus Preyemsel wird Erdwälle auf, um eine Ausbreitung des Feuers zu verhindern.

* (Raubanfall auf einen Gelddiebsträger.) Ein schweres Verbrechen ist auf der Beltener Chaussee bei Berlin verübt worden. Zwischen den Ortsposten Wilmersdorf und Spandauer Schloß wurde der Briefträger, welcher auf einem Retreder fuhr, von einem unbekannten Mann überfallen und zu Boden geschlagen. Der Täter versuchte sich seinem Opfer die Geldtasche zu rauben. Auf die Hilferufe des Überfallenen eilten jedoch Spazergänger herbei, worauf es der Räuber vorzog, flüchtig zu flüchten. Weider sollte es ihm auch gelingen zu entkommen.

* (Ein schwerer Automobilunfall) ereignete sich am Freitag nachmittags gegen 5 Uhr in der Kaufstraße in Herzfelde bei Berlin. Um die angegebene Zeit fuhr der Kronprinz durch die genannte Straße mit seinem Automobil, in dem sich noch mehrere Offiziere befanden. Als das Auto in die Kaufstraße einbog, fuhr vor ihm ein Kleinwagen, an dem sich der sechs Jahre alte Sohn der in derselben Straße wohnenden Eheleute Jantter angehängt

hatte. Der Kronprinz, der das Auto selbst lenkte, ließ die Hupe ertönen, und nun sprang der Knabe von dem Wagen ab, kam aber dabei zu Fall und geriet unter die Räder des dicht dahinter fahrenden Kraftwagens. Obwohl das Automobil sofort gestoppt wurde, wurde das Kind angefahren und erlitt einen Schädelfraktur. Der Kronprinz sprang sofort ab und bemühte sich um den schwerverletzten Knaben, der nach dem Inzidenten Brandenburger gebracht wurde. Dem Vater des Knaben, der im Polizeibureau erkrankt, drückte der Kronprinz sein lebhaftes Bedauern über den Unfall aus und versprach, sich des Kindes anzunehmen.

* (Das richtige Ende.) Vor dem Kriegsgericht steht ein Soldat, der als Waise einen wertvollen Hund erhalten hatte, weil der Hüter ihn angeblich schmerzlich schmerzhaft gebissen hätte. Nach ärztlichem Befund war der Hund nicht so schlimm. Wegen des Schädenerkenntnisanspruches des Eigentümers ist es nun zu der militärischen Verhandlung gekommen. „Warum mein Sohn“, fragt der Vorsitzende den Mann, „haben Sie denn dem Hund nicht lieber ein mit dem Hüter verlegt, anstatt ihn gleich aufzuhängen?“ „Der Hund... der Hund“ hing der Angeklagte an zu kottern. — „Ja heraus mit der Sprache, junger Feind!“ Sie sollen sich ja selber erteilend, machte milde der Richter. „Der Hund hat mich ja auch nicht mit dem Schwanz gebissen, Herr Major“, plägte der Verteidiger heraus. Und für Minuten war mit der Würde des Gerichts schlecht bestellt. „Sie sollen mit der Schärfe des Gerichts nicht spielen.“ (Schließen) erlosch sich der sechsmonatige Untersuchungsbericht, wobei der einzige Zeuge eines Brauererlebens, insofern der Hüter eines Lehrers. Der Lehrer hatte den Stundener moralisch unzureichend genannt.

* (Die Cholera.) In Pottsdam bei Flug im Kreis Spandauer (Reg.-Bez. Königsberg) wurden zwei Cholerafälle bakteriologisch festgestellt. Eine Person ist bereits gestorben, die andere ist isoliert. Seitdem der Verdacht sind alle Speisegemäßen getrennt worden.

Produktenbörse in Leipzig

am 18. September.

Belgen ruhig
inländ. 21—216 Bz. u. Br.
fremdl. 245—250 Bz. u. Br.
Kaffee 180—190 Bz. u. Br.
cassischer 230—245 Bz. u. Br.
Koggen fest
inländ. 172—178 Bz. u. Br.
fremdl. 172—178 Bz. u. Br.
ausländ. —
Weizenpreise in Leipzig am 18. Sept. (Mitteltung der Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.)
Weizenmehl Nr. 00 32 50 Mkt. Roggenmehl Nr. 01 25,25 Mkt. per 100 Ko.

Berliner Getreide- und Produktenverkehr.

Berlin, 18. September.

Bei lebhafterer Geschäftstätigkeit als an den Vortagen, war die Haltung der Getreidebörse ausgefallen schwach. Mattes Amerika und die ziemlich großen Weitabladungen, sowie das günstige Wetter riefen für beide Vorstriche härtere Rückgänge hervor. Auch dritten Abendungen in Weizen, wobei es sich um 4, in Roggen um 2 Scheine gegen den Vorabend, auf das Preisniveau. Später befanden bei stillerem Geschäft etwas schwächere Haltung. Weizen ruhig. Mühl auf Saatgut, wobei Paris und Realierungen gedrückt. Wetter schön.
Weizen vorw. 210—210 Mkt.
Roggen vorw. 170—170 Mkt.
Kaffee fest 173,00—182,00 Mkt., do. mittel 165,00 bis 172,00 Mkt.
Weizenmehl Nr. 00 brutto 27,75—31,50 Mkt.
Roggenmehl Nr. 00 und 1 21,40—23,40 Mkt.
Gerste inl. leicht 165,00—160,00 Mkt., do. schwerer frei
Kaffee inl. und ab 161,00—175,00 Mkt., do. russ. frei
Kaffee inl. leicht 186,00—140,00 Mkt.
Weizenmehl grob netto egl. Sac ab Wägle 11,40 bis 12,40 Mkt., do. fein netto egl. Sac ab Wägle 11,40 bis 12,40 Mkt.
Roggenmehl netto ab Wägle egl. Sac 12,00 bis 12,75 Mkt.

Reklameteil.

Was die Leute fragen was sie wollen.

Das Auto ist doch das Fahrzeug der Zukunft. Aber auch an Autokarossen fehlt es schon heute nicht, und namentlich Erklärungen der Anhangsorgane, insofern Inguilt und Staub treten schon jetzt nachteilig auf. Man tut darum gut daran, Hauptsache Sodener Mineral-Wasser mit zu notwendigen Weiterentwicklung zu zählen; da die Wasser, jede Reinigung von Anfang an befähigen und jede vorhandene Erhaltung ohne Reifeintrag bequem befähigen. Hauptsache Sodener Wasser man in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen für 85 Pfg die Schachtel.

Sunicht Seife

bleibt trotz allen wunderbaren neu-modischen Erfindungen auf dem Gebiet der chemischen Waschmittel der sorgsam Hausfrau zuverlässigste Freundin, sie verleiht ohne die Gewebe anzugreifen Reinheit, Frische u. Weisse, da sie reinste Seife ist, hergestellt aus streng geprüften Rohmaterialien.



**Stadtsamtliche Nachrichten
der Stadt Merseburg**

vom 13 bis 18. September 1909.
Aufgeboden: der Arbeiter Wilhelm
Frieze und Gina Ackermann, Unteralten-
burg 55 und Hallestraße 71; der Berg-
mann Gottlob Schatz und Berta Stephan,
Hollenberg und Gansschhausstr. 17; der
Galer Ernst Spott und Emma Wittig,
Brauhausstraße 5 und Kaufmänn. 3; der
Arbeiter Robert Preiß und Berta Krosche
geb. Hippe, Brauhausstraße 11 und Klein-
Corbetta; der Schlosser Otto Kiefer und
Elisabeth Höller, Gerichtsrain und Ammer-
straße 3; der Schlosser Paul Hehle und
Theresie Hühndorf, Breitestraße 3 und
Hallestraße 30.

Eheschließungen: der Ingenieur
Georg Hüfne und Gertrud Günther, Wis-
marstraße 2.
Geboren: dem Schlosser Wehr 1 S.,
Breitestraße 26; dem Schlosser Bergold
1 S., Saalstraße 12; dem Kömml. Ober-
leutnant Hofmann 1 S., Hallestr. 23;
dem Bierfahrer König 1 S., Hofmarkt 21;
dem Arbeiter Otto 1 S., Hüterstraße 1;
dem Revolverdrehler Schmidt 1 S., Unter-
altenburg 54; dem Hilfsrottenführer
Wöhlt 1 S., Friedrichstraße 11; dem Koh-
gerber Haase 1 S., Siglberg 17; dem
Sattler Kempe 1 S., Bornert 24; dem
Kaufmann Selmar 1 S., Burgstraße 23;
dem Kaufmann Meißner 1 S., Rauchhüter-
straße 25.

Gestorben: die Wm. Langner geb.
Otto, 85 J., gr. Ritterstraße 8; die E. des
Bäckermeisters Förster, 5 W., Breitestr. 11;
die ledige Wittwe Werber, 41 J., H. Ritters-
straße 11; der Restaurateur Kniehsch,
45 J., H. Ritterstraße 3; der S. des
Grubenarbeiters Brahl, 10 W., Gührerstr. 27;
die E. des Arbeiters Hillmann, 2 J.,
Schmalestraße 18; die Ehefrau des Ge-
schäftsführers Gutzjahr, 40 J., Bornert 20;
der S. des Arbeiters Jürgens, 5 W.,
Brühl 3; der Kaufmann Meißner, 44 J.,
Friedrichstraße 38; die E. des Ar-
beiters Wähling, 10 W., Brühl 7.

Auswärtige Aufgebote: der
Feuer-Sozialbeamte H. Th. Langelittig
und V. F. Winter, Merseburg und Weißen-
fels; der Handelsmann H. D. Ludwig und
J. A. Kaminsky, Schafstedt.

**Zu den Anzeigen im Stadtsam-
t sind Ausweispatente vor-
zulegen.**

Bekanntmachung.

Die Abrechnung der in der Zeit vom
1. April 1909 bis 30. September 1909 ein-
gegangenen oder abgeschafften Hunde hat
nach § 4 der Hundesteuer-Ordnung vom
22. Dezember 1904 bis spätestens den
8. Oktober d. J. im Polizei-Büro während
der Dienststunden von 8-1 Uhr vormittags
zu erfolgen. Die Festsetzung hat die
Verpflichtung zur Fortentrichtung der
vollen Steuer für das nächste Halbjahr
zur Folge.

Merseburg, den 15. September 1909.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Rechnung über die Verwaltung der
Kirchenkasse St. Margiti für das
Rechnungsjahr 1908 liegt vom 21. d. M.
ab 14 Tage lang bei unserem Rentanten
Herrn Eichler im Lokal der hiesigen
städtischen Sparkasse während der Dienst-
stunden zur Einsicht aus.

Merseburg, den 20. September 1909.
Der Gemeindefiskusrat von St. Margiti
Berthel, P.

Wohnung von 4 Zimmern nebst
Zubehör sofort oder
1. Oktober zu vermieten
Bismarckstraße 4.

2. Etage und Unterkwohnung
in ganzem oder geteilt zu vermieten und
April 1910 zu beziehen. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl.

1 Wohnung
zu vermieten
Neumarkt 27.

Herrschastliche Wohnung,
6 heizbare Zimmer nebst Zubehör, ist zu
vermieten und 1. Oktober zu beziehen
Hallestraße 19 2 Tr.

1 Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern,
Küche und Zubehör, zu vermieten
Hofmarkt 17.

Kleine Familienwohnung
mit allem Zubehör an ruhige Leute zu
vermieten und 1. Januar n. J. zu be-
ziehen Näheres
Delarue 9, 1 Tr.

Elegantes grosses Zimmer,
event. auch mit Klosett, sofort preiswert zu
vermieten. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

**„Es ist kaum noch
zu bezahlen“ --**

sagt bei ihren Einkäufen in diesen teuren
Zeiten jetzt so manche Hausfrau. Da kann
man ihr einen guten Rat geben: Wer sparen
will, verwerde täglich Kathreiners Malzkaffee.
Er ist billig, dabei wohlschmeckend und
durchaus unschädlich. —

— Vollständig von A—Z ist erschienen: —

Meyers Sechste, gänzlich neubearbeitete
und vermehrte Auflage

Grosses Konversations-
Lexikon

150,000 Artikel
in 16 Bänden

20 Halbleibbände zu je 10 Mark
oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Bestellungen auf Meyers großes Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequeme
Bezugsbedingungen an die Buchhandlung von **Friedrich Stollberg**, Merseburg

**Dr. Oetker's
Pudding**

ist nicht nur als Leckerbissen an-
zusehen, sondern ist infolge seines
Gehaltes an knochenbildenden Salzen
ein

vorzügliches Nahrungsmittel.

Gebrauchsanweisung steht auf den Päckchen zu 10 Pfg.



**Salzbrunner
Oberbrunnen**

seit Jahrhunderten
heilwährlig gegen

**Katarhe · Gicht
Zuckerkrankheit**

1: Gustav Striebold, Bad Salzbrunn, Schl.

**FAHRRÄDER UND
MOTOR-ZWEIRÄDER**

von höchster
Vollendung.

Wanderers

PARIS 1900
GRAND PRIX

Wanderräder und Fahrradhandlung
H. Baar, Merseburg Markt 3.

Die neuesten Modelle sind angekommen.

Ausverkauf Markt 20.

Wegen Verlegung meines Geschäfts nach Gottfardstr. 42
verkauft sämtliche am Lager befindliche Fasas, Garnituren,
Lehnstühle, Chaiselongues, Bettstellen mit Matratzen zu
billigsten Preisen

Ernst Bernhardt, Ladeger
u. Delicatess.

Verantwortlich: ...

Schlafstellen

offen Dammstraße 4, v.
Schlafstelle
offen gr. Ritterstraße 3.

Heizbare Schlafstellen
offen H. Sixtstraße 7.

Hausverkauf in Merseburg.
Das den Morgenröthchen Erben ge-
hörige Hausgrundstück mit Garten, Halle-
straße 6 gelegen, soll verkauft werden.
Näheres bei **F. M. Kunth.**

Bäckerei
Sucht zu pachten, späterer Kauf nicht aus-
geschlossen. Best. Offerten unter A U
postlagernd in Weimar

Tafelförmiges Klavier,
gut erhalten und vollständig, ist billig zu
verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Tafelförmiges Klavier
umgesehener für 30 Mk. zu verkaufen
Neumarkt 32 II.

Sehr gut erhaltener Kinderwagen
(brauner Stahl) zu verkaufen
Dammstraße 1 I.

Garten-Pflanzen zum Muskkochen,
schöne Wein-Birnen
verkauft **Müller**, Emma, Zeltgarten.

Eine Schafelbadewanne,
wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Jeden Hofen
Pflaumen
zu höchsten Preisen kauft
Carl Warnicke,
Rogkden

**Aufreibende
Tätigkeit**

verlangt tiefen, trübsinnigen Schlaf. Per-
sönliche Erfahrungen des Allgemeinbildens,
Schlaflosigkeit usw. behandelt man erfolg-
reich mit Apoth. **Wagners** beruhigenden
Nerventraben. In 1/2 a 1 Mk. allein
erhält in der Central-Pharmacie, Markt.

Badpapier

unverfälscht, so lange der Vorrat reicht, billig
abzugeben.
Th. Rössner, Buchdrucker,
Merseburg, Magde.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Garantiert schädlichen
frei von Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 P. Paket 15 Pfg.

**Knape & Wörks
Eukalyptus-Bonbons.**
Bestes Hustenmittel der Welt.
Schutzmarke Zwillinge.
Bafel 30 Pf.

b. Fernh. Feitsch Hh., Paul Häher Hh.,
Hh., Schurig, Hul. Coommer,
Emil Weidling, G. Wolf
Walther Hermann, Franz Bersfarth,
C. Teuber Hh.

